

hielt 12 Häfen von viereckter Pyramidal-Gestalt, oben 10 — 11 Zoll breit, 24 — 25 Zoll lang und 22 Zoll hoch. Es arbeiteten 12 Mann vor dem Ofen, von welchen die vier Eckarbeiter die feinere und künstlichere Waare, die übrigen aber bloß Becher machten. Schmelzen und Arbeit gingen so geschwind, daß man 5 Arbeiten und drüber in einer Woche machen konnte. Ein Hafen hielt ohngefähr 300 lb Glas, welches ein Arbeiter im Durchschnitt in 8 Stunden ausarbeitete, ohne sich sehr dabey anzustrengen. Die zur Hohlglasmachung nöthigen Nebenöfen sind die Kühlöfen, Häfenaufwärmöfen, Fritttöfen, und wo noch diese fehlerhafte Einrichtung Statt findet, die Holzdörröfen. Kühlöfen von verschiedener Art, wie sie zu diesem Geschäft brauchbar sind, sind im ersten Theil Taf. 7. Fig. 54 — 56., Fig. 57. und oben bey Beschreibung der Tafelglasmacherey abgebildet und beschrieben worden. Der erstere, Fig. 54 — 56. scheint in Ansehung der darin möglich gleichförmigen und stufenweisen Abkühlung, Vorzüge zu haben, nur ist es unangenehm, daß er zu großen Raum einnimmt. Er läßt sich auch bey einem viereckten Ofen fast noch vortheilhafter als bey einem runden anbringen, wo er das Gewölbe des Ofens nicht wenig belästiget. Man legt ihn nämlich über dem Gewölbe eines der Schürlöcher da an, wo man sonst einen Calcinir-Ofen anzubringen pflegt. Aus dem Gewölbe des Ofens legt man eine schief aufsteigende Röhre an, die 8 — 10 Zoll weit seyn kann, und durch welche der Kühlöfen geheizt wird, so liegt die Last des Kühlöfens an diesem Ende bloß auf dem Schürlochgewölbe und belästiget die Ofenkuppel gar nicht. Vor dem Schürloch aber muß er auf einem ziemlich weiten gewölbten Bogen ruhen, damit der Schürer ungehindert zu dem Schürloch kommen kann, oder wenn diese Versperzung des Schürlochgewölbes noch zu ungemächlich scheinen sollte, so kann man den Kühlöfen auch in der Richtung einer Diagonallinie des Schmelzofens führen. Gewöhnlicher ist bey den runden Ofen die Fig. 57. im ersten Theil angegebene Einrichtung und bey den viereckten Ofen jene, welche oben bey dem Tafelglasofen beschrieben worden ist. Diese Einrichtung ist sehr bequem, da sie auf jeder Seite des Schmelzofens zwey Mündungen, also den Arbeitern ganz nahe bey der Hand ist. Auch hier werden Kühlhäfen eingelegt, wie bey dem Tafelglas, deren sich mehrere Arbeiter zu gleicher Zeit bedienen können.

Die Häfenaufwärmöfen lassen sich nicht schieklich an den Schmelzofen anhängen, ob es gleich an einigen Orten geschieht, wo denn diese auch zugleich als Kühlöfen gebraucht werden. Allein man siehet leicht ein, daß dieses oft eine Hinderung des Geschäfts erzeugt, denn man kann nicht zu gleicher Zeit in einem Ofen abkühlen und Häfen aufwärmen. Deswegen ist es besser, diese Ofen abgesondert in einer Ecke der Hütte anzubringen, wo man sie durch Kohlen aus dem Schmelzofen stets warm erhalten, und wenn es nöthig ist, in sehr kurzer Zeit heizen und auf den erforderlichen Grad der Temperatur bringen kann.

Die Fritte, Calcinir- und Holzdörröfen sind aus dem Vorhergehenden schon hinlänglich bekannt.